

# «Paper Art» in Nendeln

Von Menschen geschaffene Werke gewinnen zuweilen Leben und sprechen einen auf ihre eigene Weise an. Das gilt für Papierkunstwerke in besonderem Masse: Unversehens können Atmosphäre und Aussage spürbar werden, wenn man dem scheinbar toten Material Papier gegenübersteht. Vom Papier geht eine starke Suggestivkraft aus.

Die Paper Art des Hanspeter Leibold fällt auf durch strikten Verzicht auf kontrastreiche Farbigkeit, in der sich die irritierende und verführerische Reizüberflutung durch neuartige, primäre Eindrücke und inhomogene Einschlüsse im Papier niederschlagen. Er besinnt sich auf das Ureigenste die-

ser Kunst, nämlich auf die Schönheit eines handgeschöpften Papierblattes: Der Wahrheit des ehrlichen, wahren und reinen Papiers hat er sich verschrieben. Das Papierblatt verliert nichts in seiner unschuldigen Ganzheit und luftigen Leichtigkeit: Es bleibt ein magischer Spiegel. Jedes seiner Blätter lässt einen durch die Leere verstehen, dass nichts so schön ist wie das nicht Seiende. Eben diese Herausforderung setzt eine triebhafte Ausstrahlung frei, in der sich existenzielle Substanz gegen jede Art von Unverbindlichkeit zu behaupten vermag.

Seine Bilder sind sichtbar gemachte Filigrane, steinzeitliche, chiffrierte Typen modellhaft agierender Strichfigu-

ren im und mit dem Medium Papier, verschlüsselte Dingsymbole, luftig leichte Figurationen, analytische Ironien kreativer Findungen der Papierzeit. Es sind skripturale Pulpmalereien, gestaltete Reliefs und strukturelle Papiergüsse. Man durchschaut auf spielerische Art und Weise die suggestive Machart der einfachen Konstruktionen im Papier, den chromatischen Wohlklang des Gestaltens im Blatt.

Die magische Kraft der einzelnen esoterischen Grundformen und die gefundenen Kompositionsstrukturen des Gesamten erwecken eine geradezu lustvoll erotische Sinnlichkeit, die Stoff zum Träumen bietet. Aus der Distanz als ordinäres Blatt in seiner Urform

wahrgenommen, vollziehen sich die harmonischen Papiervisionen in der Nähe, je nach Beleuchtung und Blickwinkel, in stets wechselnden, transparenten und luftigen Licht- und Schattenspielen.

## Bibliophile Editionen

Das für die Paper Art als Originalgrafik Gesagte findet eine weitere Steigerung in den bibliophilen Editionen, Büchern und Mappenwerken, die in Kleinstauflagen erscheinen. Sie verlangen nach einem Partner, der sich auf eine intensive Auseinandersetzung einlässt. Die Illustrationen in Form von Holzschnitten, Radierungen, Lithogra-

fien, Filigranen und Prägungen, der Satz und Druck und der Handeinband lassen diese Schöpfungen zu einem variationsreichen, virtuoson Gesamtwerk werden.

Papier ist Ausdruck der Zeit. Es ist für Hanspeter Leibold zum Werkstoff geworden, in der Vielfalt des Schaffens, basierend auf solider Forschung und grosser handwerklicher Kenntnis, ein neuer, alter, bildsamer Werkstoff, der die schöpferische Fantasie nicht einschnürt, sondern universell in seinen Möglichkeiten, aber auch in seinen Ansprüchen anregt.

*Die Vernissage ist am 12. Januar, 19.30 Uhr in der Galerie Altessa in Nendeln. Der Künstler ist anwesend. Die Ausstellung ist bis zum 3. Februar zu sehen.*

Vaterland

DIENSTAG, 8. JANUAR 2002